

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 153.

Dienstag, den 6. Oktober 1891.

52. Jahrgang.

Amthige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kurses ist das Schulgeld auf 15 M. festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kurses — zu geschehen und zwar für Hall bei dem Landwirtschaftsinspektor **R i n d t**, für Heilbronn bei dem Landwirtschaftsinspektor **W u n d e r l i c h**, für Ravensburg bei dem Landwirtschaftsinspektor **R o s t**, für Reutlingen bei dem Landwirtschaftsinspektor **D r. W i e d e r s h e i m**, für Ulm bei dem Vorstand der Schulkommission, Oberamtmann Regierungsrat **S c h m i d l i n** in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bzw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.
Stuttgart, den 23. September 1891. v. D w.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Paul Kurrele, Bäckers und Wirts in Enderzbach

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 3. Oktober 1891.

Gerichtsschreiber: **R ö d e r**.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Christian Schwarz, Bäckers und Weingärtners in Großheppach

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 3. Oktober 1891.

Gerichtsschreiber: **R ö d e r**.

Revier **W i n n e n d e n**.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Oktober Vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch 131 Stämme IV. Cl. (Wagnerholz) mit 27 Fm. Km. 37 Koller wovon 34 von 2 Meter Länge, 133 Prügel, wovon 10 von 2 Meter Länge, 8 Anbruch, 129 Risprügel und 3 Lose Größelkreis, ferner 1 Stk. Fichtenlangholz III. Cl. mit 1 Fm.



Waiblingen. Klee-Verkauf.

Der letzte Schnitt von ca. 20 Ar auf der Wähe wird am kommenden **Mittwoch, den 7. d. M. Vorm. 11 Uhr** auf dem Rathause hier im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 5. Oktober 1891. Stadtpflege.

Waiblingen. Pferch-Verkauf.

Mittwoch, den 7. Okt. d. J. Vormittags 8 Uhr wird der Pferch auf dem Rathause verkauft. Hierzu sind Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auch Auswärtige für ihre auf hiesiger Markung gelegenen Güter zum Verkauf zugelassen sind.
Den 5. Okt. 1891. Stadtpflege.



Keller-Verpachtung.

Für den halben Keller-Raum im Latein- und Realschulgebäude wurde ein Pachtangebot von jährl. 10 M. gemacht, der Platz kommt nun am **Mittwoch den 7. ds. M., Vormittags 11 Uhr** wiederholt zur Verpachtung und sind weitere Liebhaber freundlichst eingeladen.
Waiblingen den 3. Oktober 1891. Stiftungspflege.

Anwesen-Verkauf.



Die Unterzeichnete hat ihr Anwesen, nämlich
46 Dm. Wohnhaus
53 Dm. Scheuer u. Stallung
1 Ar 55 Dm. Hofraum
2 Ar 54 Dm. ein 2stöckiges Wohnhaus mit einem guten gewölbten Keller, das Gasthaus zum Hirsch, dem Verkauf aus. Hinter dem Haus befindet sich 3 Ar 39 Dm. Baum- und Grasgarten mit Regalbahn. Da das Anwesen an der frequenten Straße Waiblingen—Hohenacker liegt, wäre einem tüchtigen Manne, (besonders Bäcker) Gelegenheit geboten, sein gutes Fortkommen auf diesem Anwesen zu finden.
Reutstadt, den 25. Septbr. 1891.

**Thomas Kleinknecht,
Hirschwirts Witwe.**

General-Quittungen für Invaliden

sind zu haben in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten Donnerstag, d. 8. ds.
abends 7 Uhr

findet im Ablersaal der erste

Unterhaltungsabend

(zugleich Körnerfeier)
statt mit Gesang, Deklamationen und Vortrag des Herrn Stadtpfarrverweser Baumann über Körner's Leben, wozu die Mitglieder hiemit freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Frankf. Bratwürste

sind von heute ab wieder fortwährend zu haben bei

C. Hertneck.

Waiblingen.

250 Mark

werden sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

2 Gänse haben sich

verlaufen,

der jetzige Besitzer wolle dieselben abgeben bei

Paul Carle.

Waiblingen.

Felschgebrannter weißer u. schwarzer

Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler H. T. r.

Rommelshausen

M. Cannstatt.

Unterzeichneter hat noch mehrere neugefertigte

Mostpressen

neuester Konstruktion wie auch eine Traubenraspel zu verkaufen.

J. Bahnmüller, sen.

Zimmermstr.

Aus garantiert reiner Schafwolle hergestelltes

Raumgarn-Strickgarn

per gewogenes Pfund von 1 M. 75 Pf. an. Gleichzeitig mache ich auf mein anerkannt bestes Wollestrickgarn

Herionswolle

aufmerksam, welches beim Waschen nicht filzt.

Muster stehen gerne zu Diensten

Heinrich Herion,

18. Königsstr. 18.

Stuttgart.

Emil Rieder, Friseur,

Waiblingen.

Cabinet zum Rasiren, Haarschneiden etc.

Abonnement in u. außer dem Hause.

Anfertigung von Haars-

Arbeiten aller Art.

Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Der Obige.

Stuttgart.

Seiden-

Hüte

Filz-Hüte

Plüschhüte

in größter Auswahl empfiehlt

W. Klumpp, Hutmacher,

Girsastraße 5.

Bei Lungenleiden

kann die menschliche Maschinerie ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten; Verdauung, Absonderung, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit ist launenhaft. Schrecklich ist diese Krankheit, fürchterlich ihre Konsequenzen. Wo diese Plage existirt, hat das **Maltosenpräparat** (aus Maltz erzeugt, kein Geheimmittel) einen großartigen Erfolg erzielt und seinen Wert demonstriert. Das Maltosenpräparat beseitigt Husten, Heiserkeit, Asthma, Katarrh, Krachen im Halse in einigen Tagen. Preis: 3 Flasch. M. 4.—, 6 Flasch. M. 7.—, 12 Flasch. M. 12.— durch den Erfinder **Alb. Zenkner, Berlin S.O. 26.**

Eßlingen.

Allen Inserenten bestens empfohlen:

„Schwäbische Rundschau“

Amts- und Anzeigebblatt des Oberamtsbezirks Eßlingen.

Erstes Blatt am Platze!

Hervorragendstes Insertionsorgan.

Einere verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich mein Geschäft an Herrn Apotheker Otto Straeßle unterem 1. d. Mts. abgetreten habe und bitte, das Zutrauen, welches ich so viele Jahre genießen durfte, auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Wilhelm Heim,
ref. Apotheker.

Auf obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen der verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land unter Zusicherung gewisshafter Bedienung.

Waiblingen, 3. Oktober 1891.

Otto Straeßle,
Apotheker.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiedurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage, im Hause der Frl. Kayser, Schmiedenerstraße, ein

Spezerei-Waren und Flaschenbier-Geschäft, verbunden mit einer

Stuttgarter Wurstniederlage,

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, mir durch reelle, aufmerksame Bedienung, die Zufriedenheit meiner verehrlichen Abnehmer zu erwerben, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtung

M. Arnold.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend sowohl, als auch den Stellejuchenden Dienstboten, zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich auf hiesigem Platze Schmiedenerstraße, ein

Stellen-Vermittlungs-Bureau

eröffnet habe (für Inn- und Ausland; und empfehle mich

Hochachtungsvoll

M. Arnold.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von Bruder Ostinger in Um a. D. Wiener Rannhütens-Fabrik, Steys d. Neueste, Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Violin-Saiten

empfehlen

C. F. Bud.

Bestellungen auf den Remsthalboten

nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.

Die Redaktion.

Württemberg.

Debenhausen, 3. Oktober. Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Königl. Majestät fand gestern nachmittag hier zwischen dem Leibarzt Seiner Majestät Dr. v. Feyer, Sanitätsrat Dr. Marc aus Wülbungen und Medizinalrat Dr. v. Durchardt aus Stuttgart eine ärztliche Beratung statt, zu der auch der konsultierende Leibarzt des Königs Professor Dr. v. Liebermeister und der Professor der Chirurgie Dr. Bruns von Tübingen zugezogen wurden. Danach wurde Seiner Majestät die baldige Rückkehr in die Residenz empfohlen.

Stuttgart, 3. Okt. Die Rückkehr Sr. Maj. des Königs von Debenhausen ist heute Nachm. 3 Uhr 50 Min. mit Sonderzug von Tübingen erfolgt. Die Fahrt ins kgl. Residenzschloß erfolgte vom Bahnhof über die Kronenstraße an das Portal des Wintergartens.

Stuttgart, 4. Okt. Ein Extrablatt des „Schw. Merl.“ meldet: „Zu unserem großen Schmerze haben wir über das Befinden Seiner Majestät des Königs besorgniserregende Nachrichten mitzutheilen. Die heute ausgegebenen Diktirats lauten: Stuttgart, 4. Okt., 7 1/2 Uhr Morgens. Bis Mitternacht große Unruhe, anhaltende Beschwerden. Nach gewährter weiterer Hilfe von Mitternacht bis Morgens ziemlich ruhiger Schlaf mit erheblicher Erleichterung. Feyer. Stuttgart, 4. Okt. Ausgegeben 11 Uhr 30 Min. Die bisherigen Störungen haben sich in letzter Nacht bis zur vollständigen Harnverhaltung gesteigert, welche die Funktion der Blase notwendig gemacht hat. Darnach ist nur vorübergehend Erleichterung erreicht, während sich die entzündliche Erscheinung noch weiter ausgebreitet hat. Kräftezustand unbefriedigend. Feyer. Bruns. Durchardt. Marc.“

— Kriegskameraden. Man schreibt dem Silberboten aus Pfleningen: Einen Beweis freundlicher Gesinnung hat der kommandierende General v. Wöllern dadurch gegeben, daß er letzten Montag extra hieher kam und bei einem Soldaten, der in dem deutsch-französischen Krieg unter seiner Führung stand, vorfuhr und denselben mit einem längeren Besuch erfreute. Der General unterhielt sich mit seinem alten Kriegskameraden in freundlicher Weise und erinnerte sich mit staunenswerter Genauigkeit sowohl der einzelnen Persönlichkeiten

seiner Mannschaft, als bis ins Kleinste der Begebenheit jener großen Zeit.
— Eine interessante Mißgeburt war in den letzten Tagen bei Schuhmacher Salzmann in G e r s t e t e n zu sehen. Derselbe er-
hielt von einer Kuh ein Kalb, welches sonst normal ausgebildet ist, jedoch
nur 3 Füße hatte. Trotzdem sprang es lustig herum.

— **E l e k t r i s c h e s.** Das elektrische Licht wird in Württem-
berg immer mehr eingeführt. In Ehlingen wird das geplante Elektri-
zitätswerk wohl bald ins Leben treten. In Künzelsau beabsichtigt, wie
man dem „N. Tgbl.“ von dort schreibt, nachdem viele Mitglieder des
hörtigen Gewerbevereins die Ausstellung in Frankfurt besucht und einen
günstigen Eindruck von der elektrischen Beleuchtung mit nach Hause ge-
nommen haben, A. Winter zur Schloßmühle ein „Elektrizitätswerk“ zum
Zweck elektrischer Beleuchtung einzurichten, falls die erforderliche Zahl
von Interessenten sich meldet. Auch im Gaildofer Bezirk macht das
elektrische Licht rasche Fortschritte; in ca. 3 Wochen wird solches auch
in der Mühle des Herrn J. Friz zu Münster erstrahlen aus ca. 30
Glühlampen, eingerichtet von der elektrotechnischen Fabrik E. und C. Fein
in Stuttgart.

C a n n s t a t t, 1. Oktober. Auf dem Volksfest wurden heuer
2512 Hektoliter Bier verzapft, gegen 2820 Hektoliter im letzten Jahr.

F e l l b a c h, 1. Okt. Zwei Familien wurden hier in große
Trauer versetzt; in der einen erlitt der Vater, der Beiegärtner W.
Selbold, während er auf seinen Acker fuhr, einen Hirnschlag, der nach
wenigen Minuten seinem Leben ein Ende bereitere. In der andern
Familie starb heute innerhalb 14 Tagen das dritte Kind an Lungen-
entzündung.

N e c k a r s u l m, 1. Okt. Ganz in der Nähe der Stadt an
der Heilbronner Straße hatte vor etwa vier Wochen ein hiesiger Ein-
wohner das Glück, ein junges Schwein auf dem Felde einzufangen.
Wahrscheinlich ist dasselbe seinem von dem Heilbronner Markt an diesem
Tage heimkehrenden Besitzer entkommen. Da sich trotz amtlicher Bekannt-
machung der Eigentümer des Tieres nicht meldete, so fällt das Tier jetzt
dem Finder zu. Derselbe soll den Wert des Fundes in bar der hiesigen
Armenkasse übergeben haben.

P f a l z g r a f e n w e i l e r, 1. Okt. Gestern schoß sich
ein junger Mann von 20 Jahren im Betts mittels einer mit Wasser ge-
ladenen Pistole in den Mund. Infolge der dadurch erhaltenen schweren
Verletzungen starb er nach wenigen Stunden. Der Unglückliche hatte in
letzter Zeit als Wagnergehilfe gearbeitet und sollte nur in den nächsten
Tagen bei einem Manenregiment eintreten, um seiner Militärdienstpflicht
zu genügen. Der Wunsch, diesem dreijährigen Dienste zu entgehen, soll
nach Meynungen, die der Beklagtenwerte gemacht hat, das Motiv zu
dieser unglückseligen That gewesen sein. Als ältester Sohn ist er seiner
Mutter und seinen zahlreichen Geschwistern schon seit mehreren Jahren
eine wackere Stütze gewesen. Der Vater hat die Familie schon vor 10
Jahren verlassen und wohnt in Amerika.

S ü ß e n, 2. Okt. Heute früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr geschah hier ein Eisen-
bahnunglück bei den zwei zuerst verkehrenden Güterzügen. Der von
Göppingen her kommende Güterzug mußte dem ihn einholenden Schnell-
zug durch Uebertritt auf das Abfahrtsgeleise ausweichen und als er sein
Abfahrtsgeleise wieder zu erreichen suchte, fuhr ihm der von Ulm her
kommende Güterzug in die Seite und riß 6 auf dem Hauptgeleise noch
befindliche Güterwagen vom Zuge hinweg. Durch diesen Zusammenstoß
wurden von den 6 abgerissenen Wagen 2 ganz zertrümmert, die auf-
fahrende Lokomotive aus dem Geleise gerissen, mitten auf die Bahn ge-
worfen und ganz beschädigt, die mit voller Wucht aufstoßenden Güter-
wagen haushoch in die Höhe gehoben und schrecklich zugerichtet. Welsch-
torn und Mostäpfel bedecken den Boden der Unglücksstätte. Verletzt ist
Bremsen Draht, leicht verletzt der Lokomotivführer und Heizer, einem
Arbeiter der Maschinenwerkstätte Ehlingen wurde bei dem Abräumen ein
Finger abgerissen. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr mußte die Feuerwehr Säcken zur Hilfe-
leistung ausrücken. Der Verkehr ist vollständig gesperrt. Zur Zeit
stehen hier die 2 verunglückten Güterzüge, 3 Züge von oben und 3 Züge
von unten, die nicht weiter können. Bis gegen Abend wird die Bahn
wieder frei sein.

— Ueber die Dauer des „Hopfenzopfels“ waren in R o t t e n-
b u r g von auswärts nicht weniger als 4000 Zopfer anwesend, es
wurde daher über diese Zeit, da doch allerlei Volk darunter war, die
dortige Landjägersmannschaft verstärkt. Leider wurde die Dettenhausener
Katastrophe dadurch nicht verhütet.

— Gewiß als Seltenheit dürfte bezeichnet werden, daß eine dem
Matthias Strohm, Haberhändler in S c h w e n n i n g e n gehörige
Kuh in einem Zeitraum von 2 $\frac{1}{2}$ Jahren 6 starke gesunde Kälber, und
zwar 3 Zwillingspaare, zur Welt brachte.

R ü n g e l s a u. Gestern verkaufte ein hiesiger Privatier den
Ertrag seines Weinbergs — 700 Stöcke — um 1 M. (Eine Mark.)
Mehrere andere Weinbergbesitzer haben nichts Besseres zu hoffen. Daß
unter solchen Umständen vom Aufmachen der Keller abgesehen wird, ist
erklärlich. — Zwei jugendliche Baumvererber, die vor ungefähr vier
Wochen eine Anzahl junger Bäume in umzäunten Gärten in der Au
geknickt oder abgesehen hatten, wurden heute vom Amtsgericht, der
eine, erst kürzlich wegen Sachbeschädigung bestraft, zu 5 Monat, der andere
zu 3 Monat Gefängnis verurteilt.

G e s t o r b e n:

In Stuttgart Ab. Schaffer; in Ehlingen Frau B. Häder, geb.
Klein; in Fellbach Frau Witwe Karol. Friz, geb. Schwarz; in Ulm
Frau C. Hess, geb. Klopfer.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 3. Okt. Die Nordb. A. Z. besürwortet warm die
Errichtung staatlicher, provinzialer, nach Bedarf auch kommunaler Ge-

treidemagazine zur Aufspeicherung von soviel Getreide, um den die Ernte
übersteigenden Bedarf für mindestens ein Jahr im voraus zu decken. —
Der Reichstag dürfte schon am 10. Nov. Sitzung halten. —
Nach teleg. Privatmeldungen haben die Unruhen in Rom einen sehr
ernsten Charakter.

B e r l i n, 1. Okt. Die außerordentlich zahlreichen Eisenbahnun-
fälle der letzten Zeit haben, der „Köln. Ztg.“ zufolge, dem Minister der
öffentlichen Arbeiten Anlaß gegeben, die eingehendsten Untersuchungen in
Bezug auf die Sicherheit des Betriebs eintreten zu lassen. Geplant ist,
in einer unter Zuziehung der übrigen deutschen Bahnen abzuhaltenden
Konferenz die zur größeren Sicherheit des Betriebes erforderlichen Maß-
nahmen zu beraten; dabei dürften besonders die schleunige Ausstattung
aller Bahnhöfe mit Weichenstellwerken, Einführung durchgehender Bremsen
für alle Personenzüge, Wahl eines einheitlichen Bremsensystems für alle
deutschen Bahnen, Verstärkung des Oberbaues nach dem Vorgange vieler
anderer Staaten, schleunige Einführung einer besseren Beleuchtung der
Bahnhöfe u. s. w. in erster Linie ins Auge gefaßt werden.

T r i e r, 3. Okt. Die Gesamtzahl der Pilger zum heiligen Rock
in Trier betrug 1800 000 Personen.

K a r l s r u h e, 2. Oktober. Nach den jetzt vorliegenden Nach-
richten über die Abgeordnetenwahlen behielten die Nationalliberalen in der
zweiten Kammer die Majorität mit 32 gegen 63 Stimmen.

K a r l s r u h e, 1. Oktober. Gestern nachmittag brannten im
B i e b o l s h e i m 26 Scheuern, 24 Ställe, 17 Schöpfe und 2
Häuser, im Ganzen 69 Gebäulichkeiten, nieder. Der Schaden beträgt
nach dem Feuerversicherungsanschlag an Gebäuden etwa 60 000 M. und
an Fahrnissen etwa 100 000 M. Die Beschädigten sind meist versichert.
Das Feuer soll durch spielende Kinder entstanden sein, auch wird Brand-
stiftung vermutet.

Ausland.

P a r i s, 1. Okt. Die Regierung ordnete die Absendung eines
Panzerkreuzers und eines Kreuzers nach China an; die weitere Ausrüstung
anderer Fahrzeuge ist beabsichtigt.

B r ü s s e l, 3. Oktober. Die von dem Leichenzug berührten
Straßen waren dicht besetzt. Am Kirchhofsthor entstand ein Gedränge,
die Gendarmerie machte den Eingang frei. Nachdem der Sarg in's
Grab gesenkt war, ergriff Déroulède eine französische Fahne, umarmte
sie, warf sie auf den Sarg und rief: „Adieu, mein Freund.“ Neben
wurden nicht gehalten. Beim Verlassen des Kirchhofes stieß die Menge
hörsende Rufe gegen Rochefort aus.

P r a g, 3. Okt. Die Statthalterei setzt einen Preis von 3000
Gulden für Ergreifung des Verübers des Rosenhaler Bahnrevells, dem
sie als „Bombenattentat“ bezeichnet, aus.

R o m, 2. Okt. Gegen Mittag benahmen sich einige Pilger vor
dem Grabmal des Königs Viktor Emanuel im Pantheon in unpassender
Weise. Infolge dessen entstand ein Tumult; Polizei-Agenten wurden her-
beigerufen und diese verhafteten drei Pilger. Junge Leute organisierten
darauf sofort eine Demonstration in nationalem Sinn und durchzogen die
Stadt. Die Pilger, welche die Demonstration veranlaßt haben, sind
F r a n z o s e n. Die Verhafteten sind Student Michel Truse, Ab-
vokat Maurice Grégoire und Journalist Eugène Chonary. Es heißt,
der Hauptschuldige sei der Student.

R o m, 3. Okt. Ein Aufruf des Polizeipräsidenten mahnt die Be-
völkerung zur Ruhe und erklärt, die Gesamtheit der französl. Pilger
könne nicht für die Ungezogenheit einzelner Sassenjungen verantwortlich
gemacht werden. Der Vatikan wird polizeilich bewacht. Die Volksmenge
beschimpfte mehrere Priester und zwang dieselben zum Rufe: Hoch Hun-
bert! hoch Italien! Auch der Führer der französischen Pilger, Harmel,
wurde beschimpft. Man befürchtet neue Zwischenfälle.

— Trotz der Friedensreden der Diplomaten aller Länder glaubt der
„Globe“, daß der Krieg nur so lange aufgeschoben sei, bis Rußland seine
Rüstungen beendet habe.

C h a r l e r o i, 3. Okt. Die Volksmenge stürmte das Lokal
der Heilarmee während eines Gottesdienstes; es entstand ein blutiges
Handgemenge wobei die Offiziere der Heilarmee zwei Personen erschossen;
zwei weitere wurden verwundet.

M a i l a n d, 30. Sept. Auf der im Bau begriffenen Eisen-
bahnlinie Doada-Mil (Bezirk Alessandria, Oberitalien) stürzte bei Panicata
ein Teil eines Tunnels ein, wodurch der Eingang versperrt und 22 im
Tunnel befindliche Arbeiter verschüttet wurden. Bisher sind von ihnen
zwei tot und einer schwer verletzt zutage gefördert worden; durch eine
kleine Deffnung gelang es Luft und Lebensmittel den Verschütteten zu-
zuführen. Deshalb besteht auch die Hoffnung, die noch Eingeschlossenen
zu retten.

M a d r i d, 3. Okt. In Barcelona und Saragoßa wurde eine
Verschwörung entdeckt. 50 Personen wurden verhaftet, worunter 23
Offiziere. In Barcelona wurde eine große Waffen- und Munitionsnieder-
lage entdeckt.

Verstiedenes.

— (Was für einen Winter bekommen wir?) Das Heidekraut (die Erica) gehört zu jenen Pflanzen, aus
deren äußern Formen naturkundige Leute auf lange Zeit voraus den
Verlauf der Witterung, in diesem Falle den nächsten Winter, prophezeien.
Je länger die Blütenähre der Erica ist, um so länger und strenger wird
der kommende Winter. In diesem Herbst aber ist die Erica unheimlich
langährig und wenn das „Ahnungsvermögen“ der Pflanze zur Wahrheit
würde, dann müßten wir auf einen sehr bösen Winter rechnen. Mit-
unter behalten aber glücklicherweise andere Zeichen anderer Art, welche die
lange Ähre der Erica auf ein feuchtes Jahr zurückführen, in welchem

die Pflanze Zeit hatte und Stoff in Menge fand, einen so langen Blüten-
trieb aufzubauen.

(Vater und Sohn als Altersrentner.)
Auf dem Gute Dodow bei Wittenburg in Mecklenburg-Schwerin existiert
der im deutschen Reich wohl einzig dastehende Fall, daß Vater und
Sohn, welche beide als Tagelöhner beschäftigt sind, Altersrente beziehen.
Der Vater ist 1796, sein Sohn 1818 geboren; beide sind noch rüstig.

Gerichtssaal.

A v e n s b u r g, 29. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer
wurde letzte Woche ein Fall verhandelt, welcher in graffer Weise zeigt,
wie thöricht und abergläubisch manche Leute noch sind. Wegen Betrügereien
und anderen Vergehen waren angeklagt J. M a r s c h a l l, Kaufmann,
M a r t i n S t r a u b, Maurer, und dessen Ehefrau W a l b u r g a
S t r a u b, alle drei in Brand bei Mecklenburg wohnhaft. In den
letzten Jahren hat dieses Aleeblatt im württemb. und badischen Ober-
land leichtgläubigen Leuten mehrere 1000 Mark abgenommen. Die
Walburga Straub gab vor, sie besitze übernatürliche Kräfte und sei
imstande, verborgene Schätze zu heben; sie veranstaltete Teufelserscheinungen,
las „Ewiglebensbriefe“ vor, welche ihr von Verstorbenen diktiert worden
seien. Die Schätze konnten nur durch Erlösung von Seelen, welche die-
selben hüteten, oder auch durch Fasten gehoben werden. Sie war auch
einmal mit einer Anzahl Anhänger in einer Kammer 3 Tage und 3
Nächte bei Wasser und Brot beschaffen, welche Kastration nachher durch
reichlichen Genuß von Spitze und Trank wieder ausgeglichen wurde.
Gegen Anzeigen suchte sie sich durch die Drohung zu schützen, daß der
Denunziant kumm oder vor Gericht tot umfallen werde. Ihr Haupt-
gehilfe und fozusagen der Geschäftsführer bei diesen Produktionen war
Marschall. Martin Straub spielte eine mehr untergeordnete Rolle.
Wenn die Vorbereitungen zur Teufels- und Geisterbeschwörung gemacht
und das dazu erforderliche Geld dem Geschäftsführer übergeben war, so
fehlte jedesmal etwas oder es gab ein kleines Hindernis, daß der Schatz
nicht gehoben werden konnte, und die Leichtgläubigen waren betrogen.
Das Gericht verurteilte Marschall zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr
15 Tagen, die Straub zu 2 Jahren und ihren Mann zu 3 Monaten.

Verjährt.

Roman von E w a l d A u g u s t K ö n i g.

Fortsetzung 16.

Nachdruck verboten.

Der Kommerzienrat suchte gleichgiltig mit den Mädeln, im Grunde
genommen war er sehr zufrieden damit, daß er mit der unangenehmen
Geschichte nichts mehr zu schaffen haben sollte. „Ueberlege es Dir doch
recht reiflich, ehe Du etwas unternimmst, was später nicht mehr rück-
gängig gemacht werden kann“, sagte er warnend. „Apropos, ich habe
in S. einen Namensvetter Deines ersten Mannes getroffen, er logierte
ebenfalls im Englischen Hof und war direkt aus Amerika gekommen.“

Im ersten Moment bildete sie ihn erschrocken an; da sie aber in
seinen Zügen nichts fand, was ihr Grund zur Beunruhigung bot, so
wandte sie das Antlitz ab, um ihre Bewegung zu verbergen. „Mein
erster Mann hatte keine Verwandten“, sagte sie. „Ich sprach ja auch
nur von einem Namensvetter“, nickte er. „Wir haben in seinem
Zimmer gemeinschaftlich soupiert und uns sehr angenehm unterhalten.“
— „Und wie kamst Du zu dieser Bekanntschaft?“ — „Wir waren schon
vor einer langen Reihe von Jahren miteinander befreundet, damals haben
wir zusammen in der Armee gedient.“

Die Kommerzienrätin schien an dieser Unterhaltung kein besonderes
Interesse zu nehmen, sie beschäftigte sich mit den Pflanzen auf ihrem
Blumentisch. „Da hattet Ihr einander wohl viel zu erzählen?“ sagte
sie. — „hm, mein Freund Faber war ziemlich verschlossen, er muß viel
erlebt und schlimme Erfahrungen gemacht haben, es gab Punkte in seiner
Vergangenheit, an die er nicht erinnert sein wollte.“ Ihr Blick streifte
noch einmal lauernd sein rotes Antlitz, sie wußte nicht: war diese Gleich-
giltigkeit erheuchelt, oder hatte er wirklich nichts erfahren, was ihr Be-
sorgnis erwecken könnte? „War er lange in Amerika?“ fragte sie. —
„Ein Vierteljahrhundert.“ — „Dann wird er sicher als reicher Mann
zurückgekommen sein?“ forschte sie weiter. — „hm, er wollte auch darüber
nicht mit der Sprache heraus, er sagte nur, er habe genug erworben,
um ohne Sorgen leben zu können, aber ich glaube doch, daß er ein be-
deutendes Vermögen besitzt.“

„Und nun will dieser Faber in Deutschland bleiben?“ fragte die
Kommerzienrätin. — „Er ist noch nicht ganz entschlossen; er sagte mir,
sein Entschluß sei von Verhältnissen abhängig, über die er mir keine
näheren Mitteilungen machen könne. Wahrscheinlich wird er in der
nächsten Zeit auch hierher kommen, ich habe ihn eingeladen, uns zu be-
suchen.“ — „Gütiger Himmel!“ rief sie bestürzt. — „Was hast
Du?“ fragte er befremdet. „Was erschreckt Dich?“ — „Die Leicht-
fertigkeit, mit der Du alte Freunde einladest, die durch jahrelange Trennung
Dir völlig unbekannt geworden sind“, sagte sie rasch gefaßt. „Ab-
gesehen von den üblen Angewohnheiten, durch welche die Amerikaner sich
auszeichnen, kann dieser Mann auch ein Abenteurer sein, der Dich be-
nutzen will.“ — „Diese Besorgnis ist ganz unbegründet“, erwiderte er
lächelnd, „mir genügt ein einziger Blick, einen Menschen zu prüfen und
mir ein Urteil über ihn zu bilden. Dieser Mann ist kein Abenteurer,
und er denkt nicht daran, aus unserer Freundschaft Nutzen zu ziehen.“

„Nun, Du mußt das ja besser wissen“, sagte sie, den früheren
gleichgiltigen Ton wieder anschlagend, „man hört und liest jetzt so viel
von raffinierten Betrügereien, daß ich gegen fremde Personen mißtrauisch
geworden bin.“ — „Du wirst einen sehr interessanten Mann kennen
lernen!“ — „Ich bitte, stelle mir ihn nicht vor, ich fürchte, er wird
nicht in die Gesellschaft, mit der wir verkehren, passen. Glaube mir, es
ist besser.“ — „Na, wir wollen uns heute noch nicht den Kopf dar-

über zerbrechen“, fiel er ihr in's Wort, „warten wir damit, bis er hier
ist, dann ist's ja immer noch früh genug Rücksprache darüber zu nehmen.“

Er stand im Begriff, das Boudoir zu verlassen. „Ich habe noch
eine Bitte an Dich“, sagte sie. — „So sprich sie aus.“ — „Meine
Kaffe ist leer, ich muß verschiedene Ausgaben machen.“ — „Wie viel
bedarfst Du?“ — „Zwanzig Thaler.“ — „Ich werde sie Dir mitbringen,
wenn ich wieder heraufkomme, kannst Du aber nicht so lange warten.“
— „So sehr eilt's nicht.“ — Nun, wohl, ich werde daran denken; ich
will jetzt nachsehen, was im Geschäft vorgefallen ist.“

Er ging hinunter in sein Kabinett, und nachdem er die Briefe und
Papiere, die auf seinem Schreibtisch lagen, durchgesehen hatte, zog er
dreimal an der Glockenschnur. In der nächsten Minute trat sein erster
Buchhalter, ein bereits ergrauter Mann ein. „Es ist wohl nichts Be-
sonderes vorgefallen?“ fragte der Kommerzienrat, während er mit sicht-
barem Behagen eine Cigarre anzündete. — „Im Geschäft selbst Nichts“,
antwortete der alte Mann, leicht das graue Haupt wiegend, und ein
leiser kaum hörbarer Seufzer erklang dabei seinen Lippen. „Aber die
Anzeichen einer nahe bevorstehenden Krisis machten sich mehr und mehr
geltend, die Börsenberichte aus Wien lassen Schlimmes befürchten.“
— „Sehen Sie wieder einmal Schwarz, lieber Timpel?“ scherzte der
Kommerzienrat. — „Ich studiere alle Berichte, weil die Ehre unseres
Hauses mir am Herzen liegt.“ — Von welcher Seite könnte die Ehre
unseres Hauses eine Gefahr drohen?“ — „Nicht beunruhigen die Börsen-
geschäfte.“ — „Dah, Sie müßten doch wissen, welche Summen wir an
der Börse gewonnen haben und immer noch gewinnen“, sagte der korpu-
lente Herr achselzuckend. „Während meiner kurzen Abwesenheit müssen
glänzende Geschäfte gemacht worden sein, ich ersehe das aus den Notizen,
die hier liegen. Bleiben Sie; mein Vertreter an der Börse, Herr Schulte
soll mir in Ihrem Beisein Bericht erstatten.“ (F. f.)

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 30. September 1891.

Aufgebote.

Gottlieb Däubler, led. Jpfer von Schorndorf und Pauline Seybold,
ledig von hier. Dr. Josef Mayer, led. Kameralamtsbuchhalter von Jp-
lingen, Obd. Kerlingen, Obd. Neresheim und Maria Fuchler, ledig von
Döfshausen Obd. Vöberach. Christian Wilhelm Lipp, led. Ziegeleiarbeiter
von hier, in Heidenheim und Marie Susanne Karoline Damson ledig in
Heidenheim. Hilarius Berthold Koch, led. Landjäger in Friedrichshafen
und Sofie Pauline Wieland, ledig von Wadnang. Eward Seiber, led.
von Neuhausen, (Baden) und Friedrike Christiane Brecht, ledig von hier.
Gottlob Heinrich Winkler, led. Weingärtner von hier und Sofie Pauline
Unger, ledig von hier.

Eheschließungen.

Johann David Schüle, led. Schreiner von Schmiden Obd. Cannstatt
mit Marie Katharine Lappe, ledig von hier. August Deberer, led. Archi-
tekt von Heilbronn mit Elise Sixt, ledig von hier. Ernst Friedrich Robert
Jäger, led. Kaufmann von Stuttgart mit Amalie Wilhelmine Gauer,
led. von hier.

Geburtsfälle.

Dem Christian Wagner, Schuhmacher hier 1 Sohn. Dem Johann
Jakob Dobler, Schuhmacher hier 1 Tochter. Dem August Gottlob Kraft,
Privatier hier 1 Sohn. Dem Gottfried Lindenmayer, Ziegeleiarbeiter
hier 1 Sohn. Dem Wilhelm Haag, Maler hier 1 Sohn. Dem Johann
Gottlob Heinrich, Vorarbeiter hier 1 Sohn. Dem Gottlob Friedrich
Winkler, Weingärtner hier 1 Sohn. Dem Christian Nühle, Bauer hier
1 Sohn. Dem Johannes Hühle, Bauer hier 1 Tochter. Dem Gottlob
Reinhardt, Bäcker und Wirt hier 1 Sohn. Dem Gottlob Fischer, Schmied
hier 1 Sohn. Dem Wilhelm Gottlob Bischoff, Weingärtner hier 1 Sohn.
Dem Johann Friedrich Weber, Bahnhofsaußenseher hier 1 Tochter.

STERBESÄLLE.

„Friedrike Helene“, 3 Jahre alt, Tochter des Carl Farentkopf,
Schneiders hier. „Ludwig Georg Karl“, 14 Tage alt, Sohn des Jo-
hann Georg Mad, Ziegeleiarbeiters. Johann Gottfried Claß Witwe,
Barbara Christiane geb. Deberer, 56 Jahre alt. „Karl Eugen“, 2 Monate
alt, Sohn des Christian Friedrich Köffelhardt, Ziegeleiarbeiters. Benjamin
Löw, Viehhändler, 73 Jahre alt. „Louise Helene“, 1 1/2 Jahre alt,
Tochter des Johann Christian Schöllkopf, Bäcker und Wirts. Ernst Nühle,
led. Schuhmacher, 25 Jahre alt, Sohn des † Johannes Christian Nühle,
Webers. „Gottlieb“, 9 Monate alt, Sohn des Carl Schleich, Schmids.
„Paul“, 3 Wochen alt, Sohn des Christian Wagner, Schuhmachers.
„Selma“, 14 Jahre alt, Tochter des Gottlob Reinhold, Damenschneiders.
„Albert Johannes“, 4 Jahre alt, Sohn des Gottlieb Wölpert, Schmids.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 3. Oktbr. 1891.

	Höcster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel	M. —	M. 8.50	M. —	M. 8.50 per Str.
Haber	M. 7.20	M. 7 —	M. 6.90	M. 7.06 per Str.

Stuttgart, 3. Okt. Kartoffelmarkt: Zu-
fuhr 400 Str. Preis 4 M. — Pf. bis 5 M. — Pf. pr. Zentner.
Krautmarkt: Zufuhr 5000 Stück Silberkraut, Preis 12 bis
15 M. pr. 100 Stück. Mofobfmarkt (Wilhelmsplatz). Zu-
fuhr 600 Str. meist österr. Mofobf. Preis 4 M. 60 Pf. bis 5 M. — Pf.
würkt 5 M. bis 5 M. 60 Pf. pr. Str.

5. Oktbr. 5 n. 28. Sept. Die Gurkenerte fiel in diesem Jahre
nicht besonders günstig aus; die Früchte liefen im Laufe des Septem-
ber hinsichtlich der Qualität zu wünschen übrig, wohl infolge der häufig
auftretenden Morgennebel. Der Gesamterlös berechnet sich für hier und
Metzingen auf 15—20 000 M.

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonbzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dienstag, den 6. Oktober 1891.

| 52. Jahrgang.

Extra-Blatt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In Folge tödtlichen Hingangs des Höchstseligen

Königs Karl Majestät

ist durch Bekanntmachung der Kgl. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 6. d. Mts. (Staats-Anz. Nr. 232) bis auf weitere Allerhöchste Verfügung angeordnet worden:

- 1) Daß jede öffentliche Lustbarkeit und Musik und ebenso — mit Ausnahme des Orgelspielens — jede Kirchenmusik unterbleibt, auch
- 2) in den sämtlichen Kirchen des Landes täglich Vormittags von 11—12 Uhr alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet werden.

Hierauf werden die Gemeindebehörden zur Nachachtung hingewiesen.

Am 6. Oktober 1891.

A. gem. Oberamt:
A.-M. Frisch St.-B. J. B. Laurmann.

Kemsthal-Bote

Extra-Blatt zum Kemsthal-Boten.

Waiblingen, Dienstag den 6. Oktober 1891.

S. Maj. König Karl von Württemberg †

Eine schmerzliche Trauerkunde haben wir mitzuteilen: Seine Majestät König Karl von Württemberg ist heute Dienstag 6. Oktober in seiner Residenzstadt Stuttgart Morgens 6 Uhr 55 Min. sanft entschlafen.

Tief trauernd steht das Land am Totenbett des geliebten Fürsten.

König Karl ist geboren am 6. März 1823. Seine Eltern waren König Wilhelm I., geb. 27. Sept. 1781, gestorben 25. Juni 1864 und Pauline geb. Herzogin von Württemberg, geb. 4. Sept. 1800 und gestorben 10. März 1873. König Karl vermählte sich am 13. Juli 1846 mit S. M. der Königin Olga Nikolajewna, geb. 11. Sept. 1822, Tochter des Kaisers Nikolaus I. von Rußland. Die Regierung trat er an am Todestage seines Vaters den 25. Juni 1864.

König Karl hat die Herrschaft des Landes Württemberg über 27 Jahre lang geführt. Seine Regierungsjahre fielen zusammen mit der größten Zeit der neueren deutschen Geschichte. König Karl hat sich als treuer deutscher Fürst in die glückliche Begründung des deutschen Reiches eingereiht und eingelebt. Und ebenso unvergessen wird ihm bleiben, was er für die innere Entwicklung und Wohlfahrt seines Landes in dieser langen Zeit gethan: in der Fürsorge für alle Angehörigen desselben, insbesondere auch für die minder glücklich gestellten unter ihnen, für Kirche und Schule; für Bildung, Kunst und Wissenschaft; und die staatliche Fürsorge für diese Zweige, für die Entwicklung des Rechts und der Gesetzgebung auf allen Gebieten, für Handel und Verkehr. Im Verfassungsleben des Landes bezeichnet die Regierung des Königs nach Ueberwindung der in den ersten Jahren noch herrschenden Parteigegensätze und nach Eintritt Württembergs in das deutsche Reich eine lange Periode der erfreulichsten Uebereinstimmung von König, Regierung und Volksvertretung und infolge davon ruhiger, gebedlicher Entwicklung unserer öffentlichen Zustände. (Schw. M.)

Einem Extrablatt des „Schw. M.“ entnehmen wir folgendes:

Stuttgart, 5. Okt., Abends 6 Uhr. Der König hat keine Schmerzen und schlumert viel. Nahrungsaufnahme sehr gering. Feyer. Bruns. Burdhardt. Marc. Stuttgart, 6. Okt. In der gest. Nacht von 11^{1/2} Uhr an wurden die Mitglieder der königl. Familie zusammengerufen; es erschienen: Sr. R. Hoh. Prinz Wilhelm, Sr. R. Hoh. Frau Prinzessin Katharine, Sr. Hoh. Prinz Weimar, Sr. R. Hoh. Frau Prinzessin Auguste; ferner eilten zum Schlosse Hofprediger Dr. Braun, Hofrichter Staatsrat v. Köllin, der Präsident des Staatsministeriums, Frhr. Dr. v. Malmacht, die Generalität, die I. Flügeladjutanten, Hofkammerpräsi. v. Tscherning. Gestern Abend 5 Uhr wurde Sr. Maj. dem König durch Hofprediger Dr. Braun das heil. Abendmahl gereicht.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

Waiblingen.

90 Pf., frei ins Haus 1 M.,

weiterwärts 9 Pf.

| 52. Jahrgang

am 6. d. Mts. (Etwa
des Orgelspiels —
2 Uhr alle Glocken

it:

B. Laurmann.

ausgegeben.

verantwortl.: T h y m.

Verlag:

verantwortl.: T h y m.

Waiblingen ist die Maul- und

verantwortl.: T h y m.

Lieferung.

Waiblingen ist vom Donnerstag,

die Lieferung der Schreiben an
erfolgte Bekanntmachung scheint
Anstellung erst vom nächsten
Tagen deshalb ausdrücklich dar-
auf keine Lieferung mehr ange-
boten, sich bis auf Weiteres

Wauerna.

191.

Söhne.

über

abgeführt werden in der
Fabrik Stuttgart.

ung.

Teilnahme die uns
während der schweren Krankheit und bei dem Tode unseres
L. Gatten und Vaters zu Teil geworden sind, sowie für den
Gesang am Grabe und die reichlichen Blumenspenden danken
herzlich.

Waiblingen, 7. Okt. 1891.

Sophie Gutzmann
und ihre Kinder.

Stelle zu melden.

Den 6. Oktober 1891.

Stadtpflege.

Männergesangverein Waiblingen.

Der auf heute festgesetzte Unterhaltungs-Abend wird bis auf
Weiteres verschoben.

Nächsten Freitag Abend findet außerordentliche Probe
statt für den Trauergottesdienst, wozu sämtliche Säger dringend
eingeladen werden.

Der Vorstand: R ä b e r l i.